

Open Space

Der Raum für Entwicklungen öffnet sich und beflügelt uns.
15. Netzwerktreffen der Vertrauenspersonen



Am 22.11.2024 haben sich 26 der 103 Vertrauenspersonen zu ihrem jährlichen Netzwerktreffen zusammengefunden. Als Veranstalter fungierte der Verein Waldpädagogik in Österreich in Kooperation mit der FAST Pichl und dem Bildungszentrum Warth-Aichof in Niederösterreich. Auch ein hoher Gast hatte sich eingefunden, nämlich Vereinspräsident Andreas Holzinger.



26 Vertrauenspersonen sowie Präsident Andreas Holzinger als Gast haben sich zu ihrem jährlichen Netzwerktreffen im Bildungszentrum Warth-Aichof zusammengefunden. (Foto: Bancalari)

Im Anschluss an die Generalversammlung des Vereins lockerten sich die Teilnehmenden bei einer ersten Aktion im Freien auf. Dabei schlüpfte Rupert Fartaček in die Rolle eines Auerhahns beim Balzen und führte das Knappen, Trillern, den Hauptschlag und das Schleifen vor.

Nur beim Schleifen konnten die Teilnehmenden auf die Jagd nach dem Auerhahn gehen.

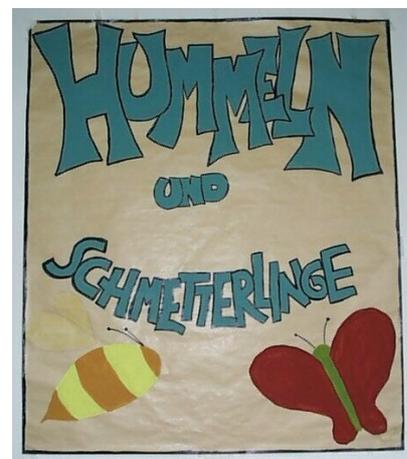
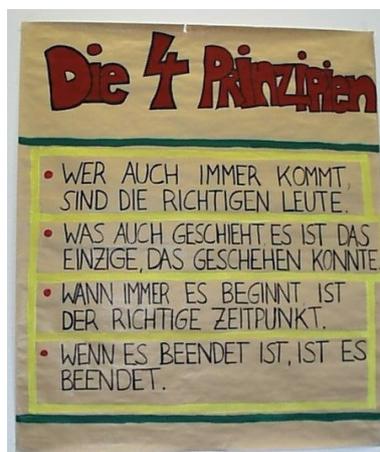


In Schwung brachte uns Rupert Fartaček mit einer spannenden und lustigen Auerhahnbalz unter freiem Himmel. (Foto: Fartaček)

Dann eröffnete Hausherr Thomas Schrammel, selbst Waldpädagoge und Vertrauensperson, die Veranstaltung in der Forstvilla mit einem organisatorischen Überblick.

Moderator Gerhard Müller „öffnete den Raum“, wie die Methode „Open Space“ den ersten Schritt bezeichnet. Er gab Orientierung und beantwortete alle Fragen zum für diesen Tag adaptierten Verfahren.

Was bedeutet nun Open Space? Raum und Zeit stehen zur Verfügung, der Austausch untereinander und das voneinander Lernen geschieht selbstorganisiert und nicht direktiv. Die Anliegen und Inhalte zum Generalthema „Vertrauensgespräche zur Qualitätsentwicklung in der Waldpädagogik“ kommen aus der Gruppe selbst.



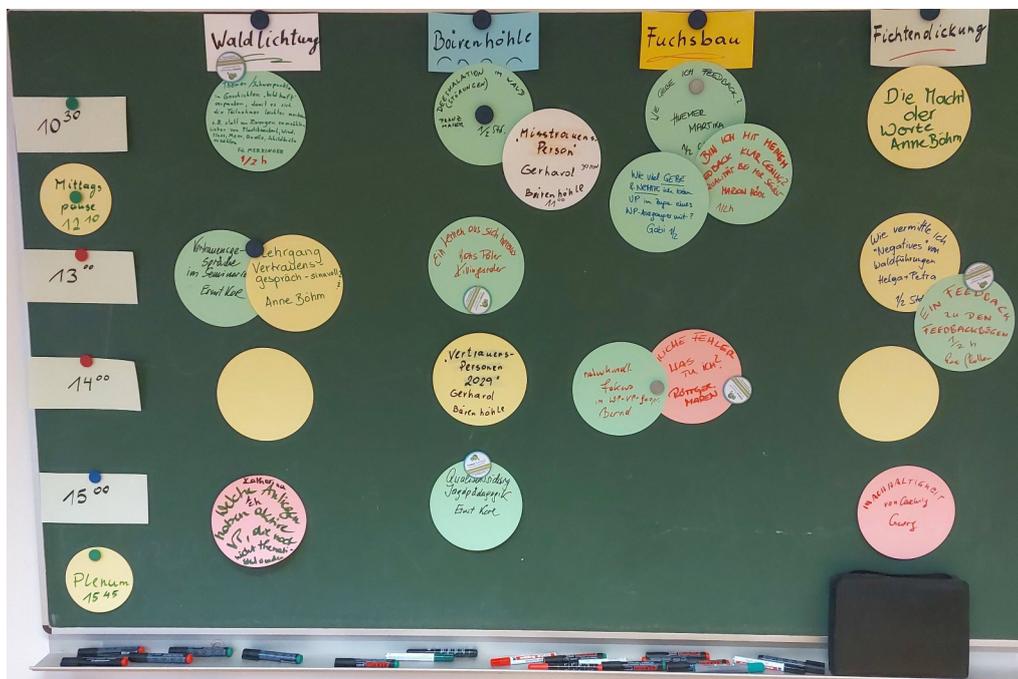
Die Grundsätze von Open Space. (Foto: Müller)

Jede und jeder entscheidet also selbst, an welchen Themen und Anliegen sie oder er teilhaben möchte. Wer will, übernimmt Verantwortung und bringt eigene Fragestellungen ein. In dieser Leitungsfunktion wirbt sie oder er um

andere, die in einem bestimmten Zeitfenster in einem der vier Räume gemeinsam über dieses Thema nachdenken und diskutieren wollen.

In einem anderen Zeitfenster können die Teilnehmenden sich zu Fragen und Themen anderer einbringen. Als „Hummeln“ verweilen sie länger an einem Ort, als „Schmetterlinge“ fliegen sie öfter von Raum zu Raum um zu kosten.

Auf der „Anliegenwand“ werden die Themen und Zeiten den Arbeitsräumen übersichtlich zugeordnet.



Auf der „Anliegenwand“ machten die Teilnehmenden ihre Themen zeitlich und räumlich sichtbar.
(Foto: Müller)

Am Nachmittag endete das selbstorganisierte Lernen. Alle Ergebnisse aus den Gesprächsrunden wurden zusammengetragen und kurz und knackig für alle präsentiert.

Bevor Gerhard Müller den „geöffneten Raum“ wieder schloss verlost Katharina Bancalari unter jenen, die öffentlich angereist waren oder eine Fahrgemeinschaft gebildet hatten, Goodies des Tiroler Forstvereins: zwei Softshell-Jacken, einen Zirbenschmacks, ein Glas Honig einen Regenschirm und eine Stofftasche.

Nach mittlerweile 15 Jahren haben die Anwesenden und die organisatorischen Partner das „Konzept Vertrauenspersonen“ weiterentwickelt. Für die Hummeln und Schmetterlinge lässt sich wohl sagen: Das Konzept steht in voller Blüte.

Das 16. Netzwerktreffen wird im Herbst 2025 etwas zentraler im Raum Linz oder Salzburg stattfinden.

Seit 2009 haben diese speziell ausgebildeten Vertrauenspersonen insgesamt über 800 Waldführungen begleitet und den WaldpädagogInnen in den Vertrauensgesprächen wertvolle Rückmeldungen gegeben. Damit leisten sie unumstritten einen einzigartigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der waldpädagogischen Angebote in Österreich.

Gerhard Müller

Leiter Fachausschuss Qualitätsentwicklung und Vertrauensgespräche

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union